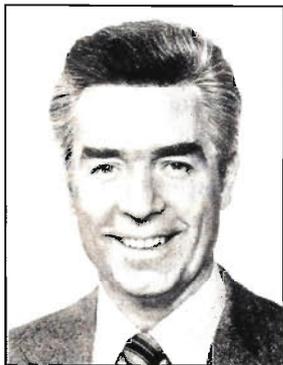


Verstorben

Dr. jur. utr. Haimo George, CDU-Bundestagsabgeordneter aus Nagold/Schwarzwald, verstarb am 5. Oktober an den Folgen eines Herzinfarktes in Königswinter im Alter von 52 Jahren.

Dr. George arbeitete nach seinem Studium der Rechts- und Staatswissenschaften zunächst als leitender Angestellter bei der Siemens AG in München, ehe er 1968 zum stellvertretenden und 1970 bis 1976 zum Bundesgeschäftsführer des Wirtschaftsrates der CDU e. V. in Bonn berufen worden war. Dem Deutschen Bundestag gehörte Dr. George bereits seit drei Legislaturperioden – seit dem 3. Oktober 1976 – an. Er vertrat den Landkreis Calw, wo er direkt



Haimo George

Foto: Archiv

gewählt wurde. Zuletzt war er sozialpolitischer Sprecher der CDU/CSU-Bundestagsfraktion als Nachfolger von Heinrich Franke, dem jetzigen Präsidenten der Bundesanstalt für Arbeit. Dr. George war zugleich Vorsitzender der Arbeitsgruppe „Arbeit und Soziales“ der CDU/CSU-Bundestagsfraktion (Arbeitskreis X). Sein besonderes Interesse galt den Problemen der Rentenversicherung, der Rehabilitation und dem Kurwesen. Innerhalb der CDU/CSU-Fraktion war Dr. Haimo George als Sozial- und Gesundheitspolitiker nicht unumstritten. Seine „persönlichen Denkanstöße“, mit denen George darauf abzielte, das soziale Netz krisensicherer,

effektiver und wieder finanzierbar zu machen, stießen innerhalb der CDU-Sozialausschüsse (CDA) auf lebhaften Widerspruch. Sein mutiges Eintreten für moderate und sozial tragbare Formen der Selbstbeteiligung in der Krankenversicherung, für eine Revision der Lohnfortzahlung und der Einführung von Karenztagen bei krankheitsbedingter Arbeitsunfähigkeit wurden vielfach als „Sozialabbau“ diffamiert. EB

Geehrt

Prof. Dr. med. Dr. rer. nat. Johannes Büttner, Direktor des Instituts für Klinische Chemie I der Medizinischen Hochschule Hannover, und **Prof. Dr. med. Dr. rer. nat. Dankwart Stamm**, Leiter der Abteilung für Klinische Chemie des Max-Planck-Instituts für Psychiatrie, München, sind mit der Scherer-Medaille der Deutschen Gesellschaft für Klinische Chemie ausgezeichnet worden. EB

Dr. med. Klaus Hellmann, Augsburg, Internist – Lungen- und Bronchialheilkunde –, ist von der Süddeutschen Gesellschaft für Pneumologie und Tuberkulose in Anerkennung seiner Verdienste um die pneumologische Wissenschaft zum Ehrenmitglied ernannt worden. EB

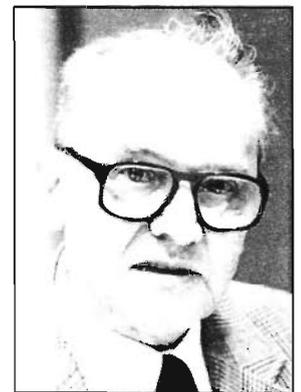
In den Ruhestand getreten

Prof. Dr. med. Theo Lammers, Direktor des Städtischen Hygiene-Instituts Dortmund, tritt am 31. Oktober in den Ruhestand. Lammers, am 20. Oktober 1920 in Recklinghausen geboren, ist seit 1959 außerplanmäßiger Professor an der Universität Mainz. Er hat mit seiner wissenschaftlichen Forschungsarbeit grundlegend zur Mikrobiologie und Krankenhaushygiene beigetragen. EB

Geburtstag

Dr. med. Hubertus Werner, Arzt für Allgemeinmedizin, Mannheim, feiert am 2. November seinen 70. Geburtstag.

Hubertus Werner ließ sich 1951 in Mannheim als Arzt für Allgemeinmedizin nieder. Bereits seit 1946 ist Werner berufspolitisch aktiv: er gehört zu den Mitbegründern des Marburger Bundes (1948). Später war er Zweiter Vorsitzender des MB-Bundesverbandes. Von 1963 bis 1981 hatte er das Amt des Vor-



Hubertus Werner

Foto: Archiv

sitzenden des Finanzausschusses der Bundesärztekammer inne. Von 1954 an war Dr. Werner ehrenamtlicher Richter am Landessozialgericht Baden-Württemberg und seit 1958 Fachlehrer für Arzthelferinnen an der Berufsschule für Mädchen in Mannheim. Von 1971 bis 1979 war er Lehrbeauftragter für Allgemeinmedizin im Klinikum Mannheim.

Darüber hinaus hat Dr. Werner am Ausbau der Versorgungsanstalt Tübingen für das Land Baden-Württemberg großen Anteil. In Anerkennung seiner Verdienste erhielt er 1965 die Albert-Schweitzer-Medaille, 1979 den Verdienstorden des Landes Baden-Württemberg und 1980 die Oskar-Barber-Medaille. Beim 84. Deutschen Ärztetag in Trier 1981 ist Dr. Werner mit der Paracelsus-Medaille der deutschen Ärzteschaft ausgezeichnet worden. EB